



II- 2750 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Zl. 419.537/2-IV/1/77

23. August 1977

Schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 1315/J der Abg. z. NR. Dkfm. GORTON,
BURGER, AMTMANN, SUPPAN und Genossen
betreffend Bergbau Hüttenberg.

1302/AB

1977-08-26

zu 1315/J

Herrn

Präsident des Nationalrates
Anton B e n y a

Parlament

1010 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dkfm. Gorton, Burger, Amtmann, Suppan und Genossen haben an mich am 30.6.1977 unter der Nr. 1315/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"Seit Juli 1976 ist durch Pressemeldungen bekannt, daß der VÖEST-Alpine Konzern beabsichtigt, nach einer Auslaufzeit von etwa 4 Jahren den Erzbergbau Hüttenberg-Knappenberg in Kärnten zu schließen. Im Zuge der Diskussion in der Öffentlichkeit und in Parlamentsausschüssen um eine solche beabsichtigte Schließung dieses Bergbaues wurde einerseits die Erstellung eines neuerlichen Universitätsgutachtens über diese Erzlagerstätten und deren Verwertung bis Februar 1977 zugesagt, andererseits für eine beabsichtigte Schließung umfangreiche Bemühungen für die Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen versprochen.

Da bisher nichts von der Erstellung eines endgültigen Universitätsgutachtens sowie von der Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen im Raume Hüttenberg bekannt wurde, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

- 2 -

1. Wurde seit Herbst 1976 ein Universitätsgutachten über die Erzlagerstätten im Raume Hüttenberg und deren Verwertung erstellt und welchen Inhalt hat dieses?
2. Falls ein solches Gutachten noch nicht vorliegt, wurde ein solches seit Herbst 1976 in Auftrag gegeben, an welche Universität und wann ist mit der Vorlage desselben zu rechnen?
3. Hat der VÖEST-Alpine Konzern seinerseits Maßnahmen zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Hüttenberg für den Fall der Schließung des Bergbaues eingeleitet und, wenn ja, welche mit welchem Erfolg?
4. Sind seitens der Bundesregierung besondere Förderungsmaßnahmen zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen im Raume Hüttenberg vorgesehen und, wenn ja, welche?
5. Schließen Sie sich der Auffassung an, daß im Falle einer Schließung dieses Bergbaues nur Ersatzarbeitsplätze im Raume Hüttenberg eine weitere Entsedelung des oberen Görtschitztales aufhalten können?

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1.)

Die VÖEST-Alpine AG hat der Montanuniversität Leoben den Auftrag zur Erstellung eines Gutachtens betreffend "Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Verhüttung von Hüttenberger Erz" erteilt und das diesbezügliche Gutachten, datiert mit 30. Juni 1977, in der Zwischenzeit erhalten.

Nach Auskunft der VÖEST-Alpine AG besagt das Universitätsgutachten im wesentlichen folgendes:

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes eines Eisenerzes letzten Endes nur an den daraus resultierenden Roheisenkosten gemessen werden kann, wurden folgende Berechnungen erstellt:

Aufbauend auf einen Basismöller aus Eisenerzer- und Brasilserzen wurden zunächst die spezifischen Kosten je Tonne

- 3 -

Roheisen (Verhüttung in Donawitz) ermittelt.

Parallel dazu wurden - unter der Voraussetzung gleicher Roheisengestehungskosten - Möllervarianten durchgerechnet, bei denen äquivalente Mengen des Eisenerzer Erzes einmal durch Knappenberger und einmal durch Wait-schacher Erz (jeweils 200.000 t) ersetzt wurden.

Die Ergebnisse bestätigen eindeutig die bereits heute bestehenden Kostennachteile bei der Verhüttung von Knappenberger Erz sowie die sich aus dem ungünstigen Erzchemismus ableitende Unwirtschaftlichkeit eines Aufschlusses des Revieres Maria Waitschach. Zum Letzteren sagt das Gutachten aus, daß selbst bei kostenloser Förderung und Antransport des Waitschacher Erzes frei Hütte Donawitz im Verhüttungsprozeß noch zusätzlich Kostennachteile von rund 90 öS pro Tonne (bei 200.000 t also 18 Mio öS) entstehen würden.

Zu 2.)

Entfällt mit der Beantwortung zu Frage 1.)

Zu 3.)

Vom Produktionsprogramm des VÖEST-Alpine-Konzerns her stellt Hüttenberg einen wirtschaftlich ungünstigen Standort dar, (verschiedene fehlende Voraussetzungen, insbesondere auf dem Transport- und Transportkostensektor im Export), sodaß die VÖEST-Alpine nicht in der Lage ist, selbst am Standort Hüttenberg Ersatzarbeitsplätze zu schaffen.

Das Unternehmen wird aber Betriebsansiedlungen in diesem Raum unterstützen, indem es in ihrem Eigentum befindliche Grundstücke kostenlos zur Verfügung stellt.

Es ist ferner beabsichtigt, unter Nutzung der Restlebensdauer des Bergbaues die betrieblichen Stilllegungsmaßnahmen in Abstimmung mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze vorzunehmen bzw. sich für eine möglichst reibungslose Integration der freiwerdenden Arbeitskräfte in Betrieben der Nachbarregion einzusetzen. Ein Sozialplan für die Beschäftigten soll die Umstellung erleichtern.

- 4 -

Zu 4.)

Die Sicherung von Arbeitsplätzen ist das besondere Anliegen der österreichischen Wirtschaftspolitik. Die Bundesregierung wird daher wie bei anderen, ähnlich gelagerten Fällen günstige Förderungsmittel zur Verfügung stellen, mit denen zukunftssichere neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Die zuständigen Stellen werden wie bisher die erforderlichen Dispositionen zu gegebener Zeit treffen.

Zu 5.)

Die Frage, ob Betriebsansiedlungen allein in Hüttenberg direkt oder auch in verkehrsgünstigerer Lage der unmittelbaren Gegend erfolgen, hängt eng von den künftigen Investoren ab und muß zum derzeitigen Zeitpunkt offen gelassen bleiben.

Selbstverständlich haben Ersatzarbeitsplätze möglichst nahe des Wohnortes Vorrang und wird die Bundesregierung jedenfalls dem Land Kärnten behilflich sein, eine Entsiedlung dieses Raumes hintanzuhalten.

Der den Bundeskanzler
gemäß Art. 69 Abs. 2 B-VG
vertretende Bundesminister für Inneres

